

Estland

Tallin

Aus der Substanz des Werkes

Während an unseren Bühnen längst die Regisseure mit krampfhaften Aktualisierungen gegen Aussage und Sinn des Werkes die dominierende Rolle übernommen haben, kann man in Theatern der baltischen Länder noch Inszenierungen nach Vorstellungen der Komponisten erleben. RAIMUNDAS BANIONIS und seinem Designer SERGEJUS BOCULLO gelang eine werkgerechte Produktion mit adäquaten Kostümen, die von einer durchdachten, realistisch-dramatisch gespannten Personenführung, in jedem Detail glaubhaft und überzeugend, getragen wird. (...)

Unter der musikalischen Leitung von JÜRI ALPERTEN wird Puccinis **TOSCA** vom Rahvusoper „Estonia“ sümfooniaorkester nicht auf knallige Theatralik, sondern auf Klang musiziert. Dominierende Figur war als attraktive, damenhafte Primadonna PILLE LILL mit leuchtkräftigem Sopran, den sie ökonomisch behandelte und auf diese Weise die Rolle wirkungsvoll zu steigern verstand. Darstellerisch vermag sie der Tosca zugleich Attitüde der Diva und die Wärme der liebenden Frau zu verleihen. Den Cavaradossi bot MART MADISTE mit überzeugendem Einsatz seiner sängerischen Kräfte und herrlich wachsenden, ganz unangestregten Höhen. RAUNO ELP sang die Partie des Scarpia mit ausdrucksreichem, nobel timbriertem Bariton, fiel aber als brutaler Machtmensch fast etwas zu schön und freundlich aus. Auch in den kleineren Rollen gab es profilierte Leistungen: VILLU VALDMAA als Sagristano, ROSTISLAV GURJEV als Spoletta und MART LAUR als markanter Angelotti. Der Chor (ELMO TIISVALD) präsentierte sich in vorzüglicher Verfassung.

- Ingeborg Kalkus -



Jorma Hynninen als Rigoletto und Valentina Farcas als Gilda in Savonlinna (Foto Seppäläinen)

führen oder sie zu begleiten – für den Opernalltag unabdingbare Eigenschaften, die STEFAN SOLTESZ (*Holländer*) und JARI HÄMÄLÄINEN (*Mefistofele*) in hohem Maße besaßen.

In **MEFISTOFELE**, der von DIETER KAEGI in Szene gesetzten Premiere, war der erst 29jährige MIKA KARES von der Ausstrahlung her mehr ein Teufelchen, stimmlich vorerst mehr Hoffnung als bereits Erfüllung. Hier braucht es noch Zeit zum Wachsen. Das Paar Margherita/Faust war mit DARIA MASIERO und WARREN MOK wenig belkantogemäß besetzt, wohingegen die schönen Stimmen von der auch die Premieren-Senta übernehmenden ELENA PANKRATOVA (Helena) und JORDANKA MILKOVA (Pantalis) auffielen.

Durchweg hohes Niveau wurde vokal im **RIGOLETTO** geboten. Eindrucksvoll, wenn auch mit schon etwas schütter werdendem Material der 67jährige JORMA HYNNINEN, von dem sich die jungen und frischen Stimmen von VALENTINA FARCAS (Gilda) und FELIPE ROJASVELOZO (Duca) abhoben. Mit JORDANKA MILKOVA (Maddalena), dem mit einem tiefschwarzen Bass gesegneten RAFAL SIWEK (Sparafucile) und dem immer noch imponierenden JAAKKO RYHÄNEN (Monterone) setzte sich das hohe Niveau auch in den größeren Nebenrollen fort.

In **AIDA** ragte das Liebespaar heraus, beide (ADINA AARON und JOHAN BOTHA) mit dem rechten Maß an „Zwischenfach“, um den lyrischen wie den dramatischen Anforderungen ihrer Partien gerecht zu werden, während ELENA BOCHAROVA (Amneris) und LADO ATANELI (Amonaso) mehr am Ausstellen ihrer *forte*-Qualitäten interessiert zu sein schienen.

Im **HOLLÄNDER** war die Mexikanerin MONICA CHAVEZ eine in Stimme und Erscheinung ungewohnt südländische Senta, während JASON STEARNS in der Titelrolle einen knorrigen, teilweise wenig tragfähigen Charakterbariton hören ließ. Ohne die gewohnten Intonationsprobleme mit schwerem Heldentenor HEIKKI SIUKOLA als Erik. Hohes Niveau bei den finnischen Sängern, der

Luxus-Mary von MARIT SAURAMO, dem stimmfrischen Steuermann von JUSSI MYLLYS und dem dieses Jahr vielbeschäftigten JAAKKO RYHÄNEN (Daland). Nicht zu vergessen die seit Jahrzehnten sichere, den Standard hochhaltende Konstante jedes Festivals in Savonlinna, der nur in den höchsten Tönen zu preisende Chor, der allein den Besuch so mancher Aufführung wert ist.

- Peter Schünemann -

Frankreich

Aix-en-Provence

Berliner Glücksfall

Zum 60. Male fanden in diesem Jahr die Musikfestspiele im südfranzösischen Aix-en-Provence statt. Aus diesem Anlass erwartete die Besucher diesmal ein besonders großes Aufgebot an Veranstaltungen. Die ersten drei Premieren bildeten den Höhepunkt – PETER SELLARS hat Mozarts *Thamos*-Schauspielmusik zur Ergänzung des Singspielfragments **ZAIDE** von der Camerata Salzburg zwischen den Nummern des frühen Mozart-Werkes spielen lassen. Beredete Pantomimen ersetzen die fehlenden Dialoge. Unter Leitung von LOUIS LENGREE spielte die Camerata im (Freilicht-)Théâtre de L'Archevêché kraftvoll, energiegeladen und spannungsvoll. Ganz im Gegensatz zur Inszenierung, die eher auf Pausen, Längen und plakatives, beinahe missionarisches Moralisieren setzt. In einem mehrstöckigen Eisengitter-Konstrukt zeigt Sellars die Mozartsche Türkenoper, die als kleine Schwester der *Entführung aus dem Serail* gelten darf, als heutiges Sozialdrama um Ausländerfeindlichkeit und moderne Sklaverei. Es sind christliche Zwangsar-

Finnland

Savonlinna

Opernfestival

Unter neuer künstlerischer Leitung

Als Nachfolger des Tenors Raimo Sirkiä brachte der neue Künstlerische Leiter Jari Hämäläinen viel frischen Wind in Finnlands weltweit bekanntes Festival. Befürchtungen, dass das Ausbleiben einiger finnischer Künstler und viele neue, auch (vermeintlichen) Insidern unbekanntes ausländische zu einem Absinken der Qualität führen könnten, bewahrheiteten sich nicht. Ganz im Gegenteil – lange war nicht mehr auf derart homogenem Niveau gesungen worden. Lediglich bei den Dirigenten müsste noch nachgebessert werden. Hier zeigten sich einige dem ansonsten hohen Standard nicht gewachsen, namentlich PAOLO OLMI mit seinem am überbordenden *forte* ausgerichteten Dirigat der *Aida* und MARCO GUADARINI mit einer Mischung aus fehlendem Willen oder fehlender Fähigkeit, die *Rigoletto*-Sänger entweder zu

ORPHEUS (Saksamaa) 9-10/2008

Eesti

Tallinn

Teose olemusest

Sel ajal, kui meie lavadel ei lähtu lavastajad juba enam ammu teose sisust ega mõttest, vaid on seda kramplikult aktualiseerida püüdes haaranud endile domineeriva rolli, võib Baltimaade teatrites näha veel lavastusi, mis vastavad helilooja ettekujutusele.

Lavastaja RAIMUNDAS BANIONIS'el ja kunstnik SERGEJUS BOCULLO'I õnnestus lavale tuua originaaliruu lavastus ajastupäraste kostüümidega, mida kannavad läbimõeldud ja realistlik-dramaatiliselt põnevad rollilahendused, mis on piasjadeni usutavad ja vaatajat veenvad. (...)

JÜRI ALPERTENi dirigeerimisel esitas Rahvusooper Estonia sümfooniaorkester Puccini TOSCA't mitte löövalt teatraalselt, vaid järgides muusika kõlavärvi. Peaosa esitas atraktiivne, daamilik primadonna PILLE LILL, kes oskas oma säravtugevat sopranit säästlikult kasutada, saavutades sellega mõjuka rollitäitmise. Näitlejameisterlikkuse seisukohalt kehastas ta Toscat kui naist, kelles on üheaegselt nii diivalikkust kui ka armastava naise soojust. MART MADISTE'le pakkus Cavaradossi roll võimalust veenvalt esitada oma laululist jõulisust, kusjuures ka kõrged noodid ei valmistanud talle raskusi. RAUNO ELP laulis Scarpia partiid väljendusrikka, nooblitämbriilise baritoniga, mõjus aga brutaaalse võimuinimese kohta ehk pisut liiga ilusa ja sõbralikuna. Ka väiksemates rollitäitmistes oli nimetamisväärseid saavutusi: VILLU VALDMAA Sagristano, ROSTISLAV GURJEV Spoletta ja MART LAUR markantse Angelotti osas. Koor (ELMO TIISVALD) näitas oma suurepärast vormisolekut.

Ingeborg Kalkus